

Endbericht

7. März 2019

Umwegrentabilität des österreichischen EU-Ratsvorsitzes 2018


Alexander Schnabl
Sarah Lappöhn
Kerstin Plank
Patricia Puchhammer

Studie im Auftrag

Bundeskanzleramt Österreich
Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
Bundesministerium für Finanzen

 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

 Bundesministerium
Finanzen



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

AutorInnen

Alexander Schnabl, Sarah Lappöhn, Kerstin Plank, Patricia Puchhammer

Titel

Umwegrentabilität des österreichischen EU-Ratsvorsitzes 2018

Kontakt

T +43 1 59991-211

E schnabl@ihs.ac.at

2019 Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna

T +43 1 59991-0

F +43 1 59991-555

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Die Publikation wurde sorgfältig erstellt und kontrolliert. Dennoch erfolgen alle Inhalte ohne Gewähr. Jegliche Haftung der Mitwirkenden oder des IHS aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary (deutsch).....	5
Executive Summary (English).....	7
1 Einleitung.....	9
2 Gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Ratsvorsitzes für Österreich.....	10
2.1 Methode: Input-Output-Analyse.....	10
2.1.1 Direkte, indirekte und induzierte Effekte	10
2.1.2 Berechnete Effekte	11
2.1.3 Annahmen	12
2.2 Daten	15
3 Ergebnisse – ökonomische Effekte	17
3.1 Ökonomische Effekte der öffentlichen Ausgaben aufgrund des EU-Ratsvorsitzes	17
3.1.1 Ökonomische Wirkungen durch die öffentlichen Ausgaben.....	17
3.1.2 Fiskalische Wirkungen durch die öffentlichen Ausgaben	18
3.1.3 Verteilung der Wirkungen nach profitierenden Wirtschaftssektoren.....	19
3.2 Ökonomische Effekte aufgrund des bewirkten Tourismus.....	21
3.2.1 Ökonomische Wirkungen durch die tourismusinduzierten Ausgaben.....	22
3.2.2 Fiskalische Wirkungen durch die tourismusinduzierten Ausgaben	23
3.2.3 Verteilung der Wirkungen nach profitierenden Wirtschaftssektoren.....	23
3.3 Gesamteffekte aufgrund des österreichischen EU-Ratsvorsitzes.....	25
3.3.1 Ökonomische Wirkungen gesamt	25
3.3.2 Fiskalische Wirkungen gesamt.....	27
3.3.3 Verteilung der Wirkungen nach profitierenden Wirtschaftssektoren.....	29
3.4 Längerfristige Effekte	30
4 Verzeichnisse.....	33
4.1 Tabellenverzeichnis.....	33
4.2 Quellenverzeichnis.....	35
5 Anhang: ÖNACE-Sektoren.....	36

Executive Summary (deutsch)

Anlässlich des dritten EU-Ratsvorsitzes Österreichs im zweiten Halbjahr 2018, der unter dem Motto "Ein Europa, das schützt" stand, wurden rund 300 Veranstaltungen sowohl in Österreich als auch im Rest Europas durchgeführt. Dazu zählten sowohl informelle Tagungen auf Ebene der MinisterInnen als auch Fachkonferenzen und kulturelle Events (vgl. EU2018a). Mit zahlreichen heimischen und internationalen TeilnehmerInnen sowie MedienvertreterInnen, die über den EU-Vorsitz vor Ort berichteten, konnten sowohl die Veranstaltungsorte als auch Österreich insgesamt von den zusätzlichen ökonomischen und medialen Auswirkungen in der Kongresstourismusbranche profitieren. Ökonomisch gesehen fallen vor allem die im Rahmen der Veranstaltungen getätigten Sachausgaben, Infrastruktur- und Sicherheitsmaßnahmen, sowie etwaige Renovierungsarbeiten ins Gewicht und leisteten einen wichtigen Beitrag zu Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich. Zudem wurden speziell für den EU-Ratsvorsitz rund 388 EU-PoolistInnen (vgl. Budgetdienst 2018: 5) in verschiedenen Ressorts eingestellt. Diese zusätzlichen Ausgaben der öffentlichen Hand, aber auch der VeranstaltungsbesucherInnen, hatten einen Effekt auf die Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich, der zum Wohlstand im Land positiv beiträgt. In der vom BKA, BMDW und BMF beauftragten und vom IHS durchgeführten Studie „Umwegrentabilität des österreichischen EU-Ratsvorsitzes 2018“ wurden nun die ökonomischen Wirkungen, die durch den österreichischen EU-Ratsvorsitz 2018 ausgelöst wurden, untersucht.

Die öffentlichen und tourismus-induzierten Ausgaben bewirken in Summe etwa 122 Mio. € an zusätzlicher heimischer Wertschöpfung. Davon werden 42,7 Mio. € direkt bewirkt, rund 50,8 Mio. € entstehen indirekt durch die notwendigen Vorleistungen. 28,6 Mio. € tragen induzierte Effekte – die infolge der generierten Einkommen bzw. Investitionen entstehen – bei. Zusätzlich entstehen im Ausland weitere Wertschöpfungseffekte in Höhe von (indirekt und induziert) etwa 61,5 Mio. €. Der Gesamtbeitrag zum österreichischen Bruttoinlandsprodukt liegt bei 136,9 Mio. €.

Aufgrund der durch den österreichischen EU-Ratsvorsitz bewirkten Ausgaben werden 2.164 Arbeitsplätze (in Personenjahren) geschaffen oder gesichert – das entspricht 1.736 Vollzeitäquivalenten –, davon 1.127 Frauen und 1.037 Männer.

Rund 55,7 Mio. € fließen in Form von Abgaben und Steuern wieder an die öffentliche Hand zurück. Der Bund ist mit 21,4 Mio. € an zusätzlichen Einnahmen der größte Empfänger des durch den EU-Ratsvorsitz generierten Steuervolumens, gefolgt von den verschiedenen Trägern der Sozialversicherung mit im Aggregat 19,3 Mio. € an zusätzlichen Mitteln, die Länder und Gemeinden erhalten gemeinsam 12,1 Mio. €.

Welche Wirtschaftssektoren profitieren am meisten, wenn die Effekte aus öffentlichen und tourismus-induzierten Ausgaben zusammengefasst werden? Nach vollzeit-äquivalenter Beschäftigung ist das wenig überraschend der Wirtschaftssektor „Beherbergung und Gastronomie“ – 461 Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten und 23,5 Mio. € an Wertschöpfung entstehen in diesem Sektor. An zweiter Stelle nach Vollzeitäquivalenten folgt der Sektor „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“, in diesem Sektor entsteht Beschäftigung im Ausmaß von 422 Vollzeitäquivalenten. An dritter Stelle nach Vollzeitäquivalenten liegt der Sektor „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.“, der unter anderem Wach- und Sicherheitsdienste sowie die Dienstleistungen von Kongressveranstaltern umfasst, mit 139 Vollzeitäquivalenten. Erfolgt die Reihung nach der erzielten Wertschöpfung, so ist der Sektor „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ erstgereiht mit etwa 29,8 Mio. €, gefolgt von „Beherbergung und Gastronomie“ mit 23,5 Mio. € und dem „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 11,2 Mio. €.

Executive Summary (English)

On the occasion of Austria's third Presidency of the EU in the second half of 2018, with the motto "A Europe that protects", around 300 events were carried out both in Austria and in the rest of Europe. These included informal ministerial meetings as well as technical conferences and cultural events (see EU2018a). With numerous domestic and international participants as well as media representatives reporting on the EU Presidency locally, both the event locations and Austria as a whole could benefit from the additional economic and media impact in the congress tourism industry. From an economic perspective material expenses conducted within the context of these events, infrastructure and security measures as well as any renovation work were the main contributors to the value added and employment created by the Presidency. In addition, around 388 EU poolists (see Budget Service 2018: 5) were hired for the EU Presidency by the various ministries, and further material expenditure and investments were made. These additional expenditures of the public sector as well as expenses by tourists had an impact on value added and employment in Austria, which positively contributed to the prosperity in the country. In the study commissioned by the BKA, BMDW and BMF and carried out by the IHS "Umwegrentabilität des österreichischen EU-Ratsvorsitzes 2018", the economic effects triggered by the Austrian Presidency of the EU in 2018 were examined.

The public and tourism-induced expenditures together trigger around € 122 million of additional domestic value added in Austria alone. Of this amount, € 42.7 million are generated directly, with some € 50.8 million arising indirectly along the value chain. € 28.6 million are induced by resulting incomes and investments. Outside Austria additional value added effects of € 61.5 million are generated (indirect and induced). The total contribution to the Austrian gross domestic product is around € 136.9 million.

As a result of the expenditures triggered by Austrian EU Presidency, 2,164 people are employed (in person-years), 1,127 women and 1,037 men, corresponding to 1,736 full-time equivalents in total.

The public sector will receive about € 55.7 million in the form of taxes and duties. The federal government will retrieve about one quarter of its expenses, i.e. about € 21.4 million in additional revenue. The social security sector receives about € 19.3 million, states and municipalities in sum € 12.1 million.

Which economic sectors benefit the most, when the effects of public and tourism-induced expenditures are aggregated? It is not surprising that in terms of employment (in full-time equivalents) the sector "Accommodation services; food and beverage serving services" gains the largest effects. This sector experiences 461 full-time

equivalents and € 23.5 million in gross value added. The sector “Public administration, defense, social security services” comes second gaining 422 full-time equivalents. The third place is taken by the sector “Other business support services” with about 139 full-time equivalents. When it comes to gross value added the ranking is very similar. “Public administration, defense, social security service” comes in first with about € 29.8 million, followed by “Accommodation services; food and beverage serving services” with € 23.5 million. The real estate sector takes the third place with € 11.2 million.

1 Einleitung

Anlässlich des dritten EU-Ratsvorsitzes Österreichs im zweiten Halbjahr 2018, der unter dem Motto "Ein Europa, das schützt" stand, wurden rund 300 Veranstaltungen sowohl in Österreich als auch im Rest Europas durchgeführt. Dazu zählten sowohl informelle Tagungen auf Ebene der MinisterInnen als auch Fachkonferenzen und kulturelle Events (vgl. EU2018a). Mit insgesamt etwa 88.000 (vgl. EU2018a) heimischen und internationalen TeilnehmerInnen sowie MedienvertreterInnen, die über den EU-Vorsitz vor Ort berichteten, konnten sowohl die Veranstaltungsorte als auch Österreich insgesamt von den zusätzlichen ökonomischen und medialen Auswirkungen in der Kongresstourismusbranche profitieren. Ökonomisch gesehen fallen vor allem die im Rahmen der Veranstaltungen getätigten Sachausgaben, Infrastruktur- und Sicherheitsmaßnahmen, sowie etwaige Renovierungsarbeiten ins Gewicht und leisteten einen wichtigen Beitrag zu Wertschöpfung und Beschäftigung, die nur aufgrund des Vorsitzes entstanden. Zudem wurden extra für den EU-Ratsvorsitz rund 388 EU-PoolistInnen¹ (vgl. Budgetdienst 2018: 5) der verschiedenen Ressorts eingestellt, deren Einkommen wiederum Konsumeffekte bewirkten. Diese zusätzlichen Ausgaben der öffentlichen Hand hatten einen Effekt auf die Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich, der zum Wohlstand im Land positiv beiträgt.

Folglich stellt sich die Frage nach den gesamtwirtschaftlichen Effekten und der Umwegrentabilität dieser Veranstaltungen und der anderen zusätzlichen öffentlichen Ausgaben infolge des aktuellen Ratsvorsitzes. Diese Frage wird im Rahmen der vorliegenden Studie behandelt.

¹ EU-PoolistInnen sind eigens für die EU-Ratspräsidentschaft angestellte MitarbeiterInnen in den unterschiedlichen Ressorts der österreichischen Regierung. Dauer der Beschäftigung und Bezahlung sind nicht einheitlich festgelegt (siehe auch Daten).

2 Gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Ratsvorsitzes für Österreich

Für die Berechnung der ökonomischen Effekte der Ratspräsidentschaft wurde das mathematisch-ökonomische Verfahren der Input-Output-Analyse eingesetzt.

2.1 Methode: Input-Output-Analyse

Mithilfe der Input-Output-Analyse ist es unter gewissen Annahmen (siehe dazu Abschnitt 2.1.3) möglich, die kurzfristigen Effekte von zusätzlichen Ausgaben zu berechnen und diese in direkte, indirekte und induzierte Effekte sowie in Bezug auf Wertschöpfung, Beschäftigung und Steueraufkommen aufzuschlüsseln.

2.1.1 Direkte, indirekte und induzierte Effekte

Die berechneten Effekte können je nach Entstehungsart unterschieden werden in direkte, indirekte und induzierte Effekte.

Direkte Effekte

Unter den direkten Effekten von Ausgaben (z.B. der öffentlichen Hand) versteht man die Auswirkungen auf die Wirtschaft, die direkt durch die getätigten Ausgaben entstehen. Es werden zum Beispiel zusätzliche EU-PoolistInnen angestellt und diverse Sachausgaben für Veranstaltungen getätigt. Diese haben einen direkten Beschäftigungs- bzw. Wertschöpfungseffekt, der zu einem Teil in Österreich bleibt, aber auch zu einem Teil ins Ausland abfließt. Im Falle einer Veranstaltung in Brüssel werden die meisten Sachausgaben regional gekauft und hätten daher einen Wertschöpfungseffekt, der fast ausschließlich in Brüssel und den anliegenden Regionen verbleibt.

Indirekte Effekte

Darunter werden die Effekte verstanden, die abhängig von der Vorleistungsstruktur entstehen, um z.B. die Sach- und Investitionsgüter herzustellen. Darunter fallen alle Vorleistungen, die Vorleistungen zu den Vorleistungen etc. Wesentlich für den Anteil der heimischen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte ist die Vorleistungsstruktur der stimulierten Wirtschaftssektoren. Diese wird jährlich von der Statistik Austria erfasst und publiziert. Die neueste verfügbare Tabelle bezieht sich auf das Jahr 2015. Mit zusätzlichen Annahmen kann diese Tabelle aber auch noch für die Folgejahre verwendet werden.

Induzierte Effekte

Konsuminduzierte Effekte entstehen, wenn das durch die Ausgaben generierte Einkommen wieder ausgegeben wird. Zum Beispiel werden die eigens angestellten EU-PoolistInnen einen Teil ihres Einkommens, das sie aufgrund der EU-Ratspräsidentschaft erhalten, für Konsumgüter ausgeben. Zusätzlich dazu wird aber auch durch die indirekten Effekte (siehe oben) die Beschäftigung beeinflusst. Die Konsumausgaben durch die hier indirekt (d.h. bei Unternehmen, die Vorleistungen produzieren) neu Angestellten werden ebenfalls zu den induzierten Effekten gerechnet. Analog können Investitionen der Unternehmen investitionsinduzierte Effekte auslösen.

2.1.2 Berechnete Effekte

Mit der Input-Output-Analyse können vielfältige Effekte berechnet werden. In dieser Studie liegt der Fokus vor allem auf Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekten, fiskalischen und sektoralen Effekten.

Wertschöpfungseffekte

Die Bruttowertschöpfung umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes generierte und in Herstellungspreisen ausgedrückte wirtschaftliche Leistung (Produktionswert aller erzeugten Güter und Dienstleistungen einer Volkswirtschaft abzüglich der Vorleistungen) der einzelnen Wirtschaftszweige oder der Volkswirtschaft insgesamt. Die Bruttowertschöpfung setzt sich zusammen aus den Arbeitnehmerentgelten, sonstigen Produktionsabgaben, Abschreibungen sowie den Betriebsergebnissen.

Beschäftigungseffekte

Die Beschäftigungseffekte in Form von neu geschaffenen oder abgesicherten Arbeitsplätzen für Österreich werden in Personenjahren und in Vollzeitäquivalenten ausgewiesen.

Fiskalische Effekte

Neben den bereits angeführten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten kommen die Rückflüsse an den öffentlichen Sektor in Form von Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern hinzu. Die fiskalischen Effekte beinhalten folgende Steuern und Abgaben:

- Abgaben zur Sozialversicherung,
- Einkommensteuer,
- Körperschaftsteuer,

- Umsatzsteuer,
- Beiträge zu Familienlastenausgleichsfonds (FLAF),
- Katastrophenfonds sowie
- Beiträge zur Krankenanstaltenfinanzierung.

Nach EmpfängerInnen betrachtet werden die Steuerwirkungen für folgende Körperschaften dargestellt (nach Finanzausgleich, inklusive diverse Subventionen, die allgemeine Güter- und Produktionssubventionen beinhalten):

- Sozialversicherung,
- Bund, Länder und Gemeinden,
- sonstige (Familienlastenausgleichsfonds, Katastrophenfonds, Krankenanstaltenfinanzierung und Europäische Union).

Sektorale Effekte

Zusätzlich werden jene Wirtschaftssektoren abgebildet, die am stärksten von der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft profitieren. Zur Darstellung wird die Klassifikation nach NACE 2008 (Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne) verwendet. Dabei werden Unternehmen nach ihrem bedeutsamsten Gut (oder Dienstleistung) klassifiziert. Eine Übersicht über diese Klassifikation findet sich im Anhang (Tabelle 16).

2.1.3 Annahmen

Die Input-Output-Analyse stellt ein wichtiges Instrument zur Abschätzung konjunktureller Auswirkungen unterschiedlicher Investitionen und Ausgaben dar. Unter Würdigung der Methode und der Interpretation der Ergebnisse und deren Aussagekraft muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Analyse auf einer Reihe von vereinfachenden Annahmen beruht, von denen nun einige kurz dargestellt und erläutert werden.

Annahme 1: Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sind gleich zu behandeln

Investitionen in den Kapitalstock können in zwei Kategorien unterteilt werden:

- Mit Ersatzinvestitionen werden alte oder nicht mehr funktionstüchtige Maschinen, Gebäude u. a. ersetzt, um die Produktion auf gleichem Niveau aufrechterhalten zu können.

- Mit Erweiterungsinvestitionen wird die Produktion erweitert, die Qualität der produzierten Erzeugnisse oder die Produktivität erhöht oder eine neue Produktion aufgenommen.

Während reine Ersatzinvestitionen zu keinerlei Veränderungen im Kapitalstock führen – sie verhindern dessen Absinken – wird dieser durch Erweiterungsinvestitionen erhöht. Eine Kapitalstockerhöhung führt zu einer Erhöhung der Produktion und kann auch zu einer Erhöhung der Produktivität führen. Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und sichert existierende Arbeitsplätze, kann aber auch zu einem erhöhten Bedarf an Arbeitskräften führen. Reine Ersatzinvestitionen erhalten Arbeitsplätze, schaffen aber keine neuen. Nicht getätigte Ersatzinvestitionen führen jedoch zu einer Absenkung der Produktionsleistung und dadurch zu Arbeitsplatzreduktionen.

In der Praxis sind reine Ersatzinvestitionen selten. In der Regel wird mit dem Ersatz von Gerätschaften oder Ähnlichem meist gleichzeitig modernisiert, entweder, weil die zu ersetzenden Maschinen in der ursprünglichen Form nicht mehr (am Markt) erhältlich sind oder weil das Unternehmen ohnehin eine Modernisierung plant. Folglich führen Ersatzinvestitionen häufig zu (impliziten) Erweiterungsinvestitionen. Diese beiden Kategorien können bei der Berechnung der Effekte demnach nicht getrennt werden.

Annahme 2: Abgesicherte und neu geschaffene Arbeitsplätze sind gleich zu behandeln

Mit getätigten Investitionen und Ausgaben sind unmittelbar Arbeitsplätze, und in der Folge Wertschöpfung und Steuereinnahmen, verbunden. In Hinblick auf die Arbeitsplätze ist anzumerken, dass durch Investitionen und Ausgaben – je nach Auslastung der betroffenen Unternehmen – entweder die bestehenden Arbeitsplätze abgesichert oder aber auch neue Beschäftigungsverhältnisse geschaffen werden. Der volle Beschäftigungseffekt wird sich nur bei einer bereits 100-prozentigen Auslastung und einer entsprechenden Aufstockung der Kapazitäten entfalten. In allen anderen Fällen kommt es aber zu einer Absicherung bereits vorhandener Arbeitsplätze und einer Auslastung der Kapazitäten. Bei nicht permanent anfallender Nachfrage besteht auch häufig die Tendenz, diese eher in Form von Überstundenleistungen und Sonderschichten als durch die Neueinstellung von Arbeitskräften zu bedienen.

In der vorliegenden Untersuchung wird allerdings der Frage, in welchem Ausmaß Beschäftigung abgesichert beziehungsweise neu geschaffen wird, nicht weiter nachgegangen. Vielmehr wird das Gesamtausmaß der mit den Ausgaben und Investitionen in Verbindung stehenden Beschäftigung ausgewiesen, unabhängig davon, ob neue Arbeitsplätze generiert oder bei bereits bestehenden die Auslastung verändert wird.

Annahme 3: Preiseffekte werden nicht berücksichtigt

Das statische Input-Output-Modell basiert auf der Annahme konstanter, preisunabhängiger Vorleistungskoeffizienten, das heißt, die Preise werden als gegeben angesehen. Dies bedeutet, dass keine Preiseffekte mit den getätigten Ausgaben und Investitionen verbunden sind, was angesichts der Analyse von Effekten in der Vergangenheit und der kurzfristigen Betrachtung von ökonomischen Wirkungen vertretbar ist.

Annahme 4: Input-Output-Struktur 2015

Unter Berücksichtigung von technischem Fortschritt, Inflation und Einkommenssteigerung kann die Input-Output-Tabelle aus dem Jahr 2015 verwendet werden.

Da die Erhebung der Datengrundlagen für die Input-Output-Tabellen sehr aufwendig ist, zumal alle Produktionsverflechtungen einer Volkswirtschaft aufgezeigt werden, sind die Tabellen nur mit einer Zeitverzögerung von einigen Jahren verfügbar.

Erfahrungsgemäß kann die Input-Output-Tabelle 2015 auch in den darauffolgenden Jahren für die Analyse verwendet werden, wenn aktuelle Informationen in die Analyse einbezogen werden können. Insbesondere werden der technische Fortschritt (in Form von Produktivitätssteigerung) und Inflationsaspekte (in Form von Preisänderungen), aber auch das gestiegene Einkommen pro Beschäftigter/m berücksichtigt.

Als Konsequenz bedeutet das, je später Ausgaben getätigt werden, desto geringer wird aufgrund des Produktivitätswachstums und der Inflation der damit verbundene Beschäftigungseffekt sein.

2.2 Daten

Für die Input-Output-Analyse des EU-Ratsvorsitzes werden zusätzlich zu den Input-Output-Tabellen der Statistik Austria (vgl. Statistik Austria 2018) Daten benötigt, die vor allem die damit verbundenen Ausgaben der österreichischen Regierung und deren Aufteilung auf die unterschiedlichen Sektoren beinhalten sowie auch Informationen zu VeranstaltungsbesucherInnen. Folgende detaillierte Daten wurden von den Auftraggebern übermittelt:²

Daten zu den BesucherInnen der Veranstaltungen

Es wurden Schätzungen zu BesucherInnenzahlen der in Österreich stattfindenden Veranstaltungen und deren Aufenthaltsdauer von den jeweils zuständigen Ressorts übermittelt, um die touristischen Effekte der EU-Ratsvorsitzveranstaltungen zu berechnen. Da BesucherInnen derartiger Veranstaltungen am Veranstaltungsort z.B. Übernachtungs- oder Verköstigungsausgaben tätigen, haben zusätzliche Veranstaltungen einen positiven Effekt auf die Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich. Wesentlich bei dem Ausmaß dieser Effekte sind die Vorleistungsverflechtungen der konsumierten Güter bzw. der betroffenen Wirtschaftssektoren, das Ausmaß der Importe als auch die Herkunft der BesucherInnen, da einheimische BesucherInnen durchschnittlich wohl geringere Übernachtungsausgaben tätigen werden als BesucherInnen aus dem Ausland.

Spezialfälle stellen die außerordentlichen bzw. inoffiziellen Veranstaltungen diverser Organisationen wie zum Beispiel von Botschaften zum Thema des österreichischen EU-Ratsvorsitzes dar, die hier aufgrund einer sehr schwierigen Datenlage nicht in Betracht gezogen werden können. Folglich stellen die im Anschluss berechneten Effekte eine eher konservative Abschätzung dar.

Betriebliche Ausgaben der Ressorts

Weiters sind auch die infolge des EU-Ratsvorsitzes getätigten betrieblichen Ausgaben der Ressorts ein wesentlicher Faktor für die bewirkte Wertschöpfung. Es werden zu diesem Zweck sowohl öffentlich zugängliche Daten des Budgetdienstes (vgl. Budgetdienst (2018)) und zweier Parlamentsanfragen (vgl. Parlament (2018a) und Parlament (2018b)) als auch eine genaue Aufschlüsselung der Ausgaben nach Ressorts, die von Seiten der Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurde, für die Berechnungen verwendet. Insbesondere infolge des EU-Ratsvorsitzes geschaffene zusätzliche

² Diese Daten sind vertraulich.

Arbeitsplätze (EU-PoolistInnen) sind wesentlich für die Berechnung der wirtschaftlichen Effekte.

Ausgaben für Infrastruktur- und Renovierungsmaßnahmen

Infolge des Vorsitzes bestand auch ein verstärkter Anreiz, zusätzliche Infrastruktur- und Renovierungsmaßnahmen zu tätigen, welche wiederum Wertschöpfungseffekte entlang der Vorleistungsketten auslösen.

Liste der akkreditierten KorrespondentInnen

KorrespondentInnen, die im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes in Österreich waren, um über Themenbezogenes zu berichten, lösen auch Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte aus und sollten daher nicht vernachlässigt werden. Abhängig von der Anzahl und der Aufenthaltsdauer der KorrespondentInnen kann der ausgelöste Gesamteffekt unter Umständen beträchtlich sein.

3 Ergebnisse – ökonomische Effekte

In diesem Kapitel werden nun die Ergebnisse der Untersuchung der ökonomischen Effekte des österreichischen EU-Ratsvorsitzes 2018 kurz dargestellt. Der Betrachtungszeitraum dieser Studie ist grundsätzlich das Jahr 2018. Da jedoch mit einigen Tätigkeiten zur Vorbereitung bereits 2017 begonnen wurde und auch Nachbereitungsaktivitäten zu Beginn des Jahres 2019 notwendig waren, beziehen sich die ausgewiesenen ökonomischen Effekte auf diesen Zeitraum kumuliert.

Die Ergebnisse werden in drei Subkapiteln dargestellt. Zunächst werden die ökonomischen und fiskalischen Effekte der zusätzlichen öffentlichen Ausgaben – für die Organisation des Ratsvorsitzes etc. – präsentiert, in Subkapitel 3.2 die Effekte der durch den österreichischen EU-Ratsvorsitz bewirkten tourismusinduzierten Ausgaben. Das Subkapitel 3.3 schließlich stellt die aggregierten Gesamteffekte dar.

3.1 Ökonomische Effekte der öffentlichen Ausgaben aufgrund des EU-Ratsvorsitzes

Die im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes getätigten öffentlichen Ausgaben (und Investitionen) der Ressorts bilden einen wesentlichen Teil der zusätzlich bewirkten Wertschöpfung. In den nun folgenden Tabellen sind die durch diese Ausgaben bewirkten ökonomischen und fiskalischen Wirkungen dargestellt.

3.1.1 Ökonomische Wirkungen durch die öffentlichen Ausgaben

Die öffentlichen Ausgaben für den EU-Ratsvorsitz bewirken in Summe 80,7 Mio. € an heimischer Wertschöpfung. Davon werden 26,8 Mio. € direkt und 34,2 Mio. € indirekt durch die benötigten Vorleistungen wirksam. Weitere 19,6 Mio. € entstehen konsum- und investitionsinduziert. Zusätzlich zu diesen Wertschöpfungseffekten in Österreich kommen weitere Effekte in Höhe von (indirekt und induziert) etwa 30,5 Mio. € hinzu, die im Ausland wirksam werden.

Der Gesamtbeitrag zum österreichischen Bruttoninlandsprodukt liegt bei 90,5 Mio. €. Aufgrund des österreichischen EU-Ratsvorsitzes finden etwa 1.200 Personen Beschäftigung (in Personenjahren), 576 Frauen und 618 Männer³, das entspricht knapp unter 1.000 Vollzeitäquivalenten.

³ Die Aufteilung der Beschäftigungseffekte auf die beiden Geschlechter wurde geschätzt, es liegen dazu keine genauen Daten vor.

Tabelle 1: Wertschöpfungseffekte durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes

Wertschöpfungseffekte (in Mio. €)	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Österreich	26,84	34,24	19,60	80,67
Ausland	0,00	12,98	17,48	30,46
Gesamt	26,84	47,22	37,08	111,13

Quelle: IHS 2019.

Tabelle 2: Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes

Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (in Mio. €)	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Österreich	30,10	38,40	21,98	90,48
Ausland	0,00	14,56	19,60	34,16
Gesamt	30,10	52,96	41,59	124,65

Quelle: IHS 2019.

Tabelle 3: Beschäftigungseffekte durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes

Beschäftigungseffekte	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Österreich (in Personenjahren)	425	499	271	1.194
davon Frauen (Personenjahre)	200	237	139	576
davon Männer (Personenjahre)	225	262	132	618
Österreich (in Vollzeitäquivalenten)	379	396	213	989

Quelle: IHS 2019.

3.1.2 Fiskalische Wirkungen durch die öffentlichen Ausgaben

Die folgende Tabelle 4 weist die fiskalischen Effekte aus, also die aufgrund der im Rahmen der Ratspräsidentschaft gesetzten Maßnahmen bewirkten staatlichen Einnahmen. Dabei wird die Verteilung der generierten Steuern und Abgaben nach dem Finanzausgleich dargestellt. Am meisten profitiert der Bund – fast 15,2 Mio. € fließen wieder in seine Töpfe zurück. Danach folgen die verschiedenen Träger der Sozialversicherung, im Aggregat mit 11,9 Mio. €. Die Länder und Gemeinden erhalten gemeinsam 8,5 Mio. €. Insgesamt bewirkt die EU-Ratspräsidentschaft ein zusätzliches Steuer- und Abgabenaufkommen in Höhe von 37,4 Mio. €, das den öffentlichen Budgets zugutekommt.

Tabelle 4: Aufteilung der Abgaben durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes (in Mio. €)

Körperschaft	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Sozialversicherung	4,71	4,74	2,41	11,86
div. Sozialfonds	0,65	0,75	0,40	1,79
EU	0,01	0,02	0,01	0,04
Bund	2,71	7,70	4,80	15,21
Länder	0,99	2,48	1,53	4,99
Gemeinden	0,96	1,61	0,97	3,54
Gesamt	10,02	17,29	10,12	37,43

Quelle: IHS 2019.

3.1.3 Verteilung der Wirkungen nach profitierenden Wirtschaftssektoren

Naturgemäß betreffen die ökonomischen Wirkungen nicht alle Wirtschaftssektoren in gleichem Ausmaß. Tabelle 5 stellt eine Reihung der am meisten profitierenden Wirtschaftssektoren nach vollzeitäquivalenter Beschäftigung dar. Am höchsten sind die Aktivitäten wenig überraschend im Sektor „öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“, in diesem werden aufgrund des österreichischen EU-Ratsvorsitzes Beschäftigungseffekte in Höhe von 422 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) bewirkt, die Bruttowertschöpfungseffekte (BWS) in diesem Sektor betragen rund 29,8 Mio. €. An zweiter Stelle nach Vollzeitäquivalenten folgt „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.“, worunter auch zahlreiche Beratungsdienstleistungen und auch die Vorbereitung von Veranstaltungen fallen – in diesem Sektor entsteht Beschäftigung im Ausmaß von 111 Vollzeitäquivalenten. An dritter Stelle nach Vollzeitäquivalenten liegt der Sektor „Beherbergung und Gastronomie“ mit 92 Vollzeitäquivalenten. Wird nach Wertschöpfung gereiht, folgt nach dem Sektor „öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ an zweiter Stelle das „Grundstücks- und Wohnungswesen“⁴ mit 8,4 Mio. € und an dritter Stelle „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.“ mit rund 6,2 Mio. €.

⁴ Das Grundstücks- und Wohnungswesen ist ein sehr umfassender Sektor, dessen Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette als auch von den privaten Haushalten (Konsum) und von der öffentlichen Hand in Anspruch genommen wird. Zu dessen Dienstleistungen zählen nicht nur Vermittlung oder Verkauf von Immobilien, sondern auch dessen Vermietung/Verpachtung und anderen mit den Immobilien zusammenhängende Dienstleistungen (Schätzung/Treuhänderschaft/Verwaltungen von Immobilien). Auch die Errichtung von Bauwerken, wenn der Errichter Eigentümer der Gebäude bleibt oder sie vermietet, zählt hier dazu. (Statistik Austria, Klassifikationsdatenbank).

Tabelle 5: Sektorale Aufgliederung der Effekte (nach ÖNACE 2008) durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes

Profitierende Sektoren	Rang (VZÄ)	Rang (BWS)	VZÄ		BWS	
			Anzahl	Anteil	Mio. €	Anteil
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	1.	1.	422	42,7%	29,82	37,0%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	2.	3.	111	11,2%	6,23	7,7%
Beherbergung und Gastronomie	3.	4.	92	9,3%	4,72	5,9%
Einzelhandel (ohne Kfz)	4.	6.	40	4,0%	2,36	2,9%
Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten	5.	9.	32	3,2%	1,86	2,3%
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	6.	8.	23	2,3%	1,92	2,4%
Großhandel (ohne Kfz)	7.	7.	20	2,0%	1,97	2,4%
Erbringung von Finanzdienstleistungen	8.	5.	19	1,9%	3,01	3,7%
Grundstücks- und Wohnungswesen	9.	2.	18	1,8%	8,39	10,4%
Arbeitskräfteüberlassung	10.	16.	16	1,6%	0,79	1,0%

Anmerkung: VZÄ ... Vollzeitäquivalente; BWS ... Bruttowertschöpfung

Quelle: IHS 2019.

3.2 Ökonomische Effekte aufgrund des bewirkten Tourismus

Im Zuge der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft wurden von den öffentlichen Ressorts zahlreiche Veranstaltungen sowohl in Österreich als auch im Rest der Europäischen Union abgehalten, an denen insgesamt zehntausende Delegierte teilgenommen haben. Ebenso waren zahlreiche MedienvertreterInnen aus dem Ausland in Österreich zu Gast, um über die Veranstaltungen zu berichten. Die TeilnehmerInnen dieser Veranstaltungen und die MedienvertreterInnen reisten dafür teilweise aus dem Ausland an und konsumierten Produkte und Dienstleistungen im Inland, z.B. Nächtigungen und Verpflegung. Da sich diese Veranstaltungen zu einem großen Teil im Kongressbereich bewegten, fielen hohe Ausgaben vor Ort an. Das bewirkte zusätzliche tourismusinduzierte Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Fiskaleffekte. Die Ausgaben und Wirkungen betreffend die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen sind demgegenüber bereits im vorherigen Kapitel enthalten und bleiben daher hier unberücksichtigt.

Insgesamt waren rund 88.000 TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland zu Gast. Von diesen kamen rund 52.000 aus dem Inland und rund 36.000 aus dem Ausland. Nach den Schätzungen der unterschiedlichen Ressorts besuchte der/die österreichische TeilnehmerIn die Veranstaltungen im Durchschnitt für 1,4 Tage, ausländische TeilnehmerInnen im Durchschnitt für 2,7 Tage.

Es wird angenommen, dass der durchschnittliche übernachtende Tagungsgast aus dem Ausland pro Tag 389 € ausgab (inflationsangepasst).^{5,6} Da jedoch ein Großteil der in Österreich stattfindenden Veranstaltungen in Wien stattgefunden haben und auch zahlreiche inländische TeilnehmerInnen aus Wien stammten, sind für diese niedrigere Ausgaben anzusetzen (im Durchschnitt 116 €).

⁵ 2017: Wiener Tagungs-Bilanz bricht erneut Rekorde: <https://www.wien.gv.at/presse/2018/04/16/2017-wiener-tagungs-bilanz-bricht-erneut-rekorde> (Zugriff 31.10.2018).

⁶ Da die Veranstaltungen nicht kommerziell sind, soll hier pauschal eine Tagungsgebühr in Höhe von 30% abgezogen werden.

3.2.1 Ökonomische Wirkungen durch die tourismusinduzierten Ausgaben

In den folgenden Tabellen werden nun die ökonomischen Effekte dieser tourismusinduzierten Ausgaben dargestellt. In Summe bewirken sie 41,4 Mio. € an heimischer Wertschöpfung. 15,9 Mio. € stellen direkte Effekte dar, rund 16,5 Mio. € kommen indirekt durch die notwendigen Vorleistungen hinzu. Weitere 9 Mio. € entstehen konsum- und investitionsinduziert. Im Ausland kommen weitere Wertschöpfungseffekte in Höhe von (indirekt und induziert) 31,1 Mio. € hinzu. Der Gesamtbeitrag zum österreichischen Bruttoinlandsprodukt liegt bei 46,4 Mio. €.

Aufgrund der durch den österreichischen EU-Ratsvorsitz bewirkten tourismusinduzierten Ausgaben finden etwa 970 Personen Beschäftigung (in Personenjahren), 551 Frauen und 419 Männer.⁷ In Vollzeitäquivalenten sind das nicht ganz 750.

Tabelle 6: Wertschöpfungseffekte durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusaussgaben

Wertschöpfungseffekte (in Mio. €)	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Österreich	15,89	16,53	8,95	41,37
Ausland	0,00	17,47	13,58	31,06
Gesamt	15,89	34,00	22,53	72,43

Quelle: IHS 2019.

Tabelle 7: Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusaussgaben

Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (in Mio. €)	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Österreich	17,82	18,54	10,04	46,41
Ausland	0,00	19,60	15,23	34,83
Gesamt	17,82	38,14	25,27	81,24

Quelle: IHS 2019.

⁷ Die Aufteilung der Beschäftigungseffekte auf die beiden Geschlechter wurde geschätzt, es liegen dazu keine genauen Daten vor.

Tabelle 8: Beschäftigungseffekte durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusausgaben

Beschäftigungseffekte	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Österreich (in Personenjahren)	442	400	128	970
davon Frauen (Personenjahre)	263	218	69	551
davon Männer (Personenjahre)	179	182	58	419
Österreich (in Vollzeitäquivalenten)	334	312	101	747

Quelle: IHS 2019.

3.2.2 Fiskalische Wirkungen durch die tourismusinduzierten Ausgaben

Die folgende Tabelle weist nun die fiskalischen Effekte gegliedert nach empfangenden Körperschaften (nach Finanzausgleich) aus. Am meisten profitieren die verschiedenen Träger der Sozialversicherung (im Aggregat) mit etwa 7,5 Mio. € an zusätzlichen Einnahmen, der Bund erhält 6,1 Mio. €, die Länder und Gemeinden gemeinsam 3,6 Mio. €. Die gesamten Abgaben an die öffentliche Hand betragen 18,3 Mio. €.

Tabelle 9: Aufteilung der Abgaben durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusausgaben

Körperschaft	direkt	indirekt	Induziert	gesamt
Sozialversicherung	3,12	3,24	1,11	7,47
div. Sozialfonds	0,45	0,47	0,18	1,10
EU	0,01	0,01	0,01	0,02
Bund	1,95	2,02	2,17	6,14
Länder	0,67	0,69	0,69	2,05
Gemeinden	0,54	0,56	0,44	1,54
Gesamt	6,72	6,99	4,59	18,31

Quelle: IHS 2019.

3.2.3 Verteilung der Wirkungen nach profitierenden Wirtschaftssektoren

Nun folgt die Reihung der am meisten profitierenden Wirtschaftssektoren nach vollzeitäquivalenter Beschäftigung. Wenig überraschend profitiert der Wirtschaftssektor „Beherbergung und Gastronomie“ mit Abstand am meisten – 369 vollzeitäquivalente Beschäftigte und 18,8 Mio. € an Bruttowertschöpfung werden in diesem Sektor gesichert, das sind rund 49% bzw. 45% der jeweiligen Gesamtwirkungen. An zweiter Stelle nach Vollzeitäquivalenten folgt „Erbringung von wirtschaftlichen

Dienstleistungen a.n.g.“, in diesem Sektor entsteht Beschäftigung im Ausmaß von 27 Vollzeitäquivalenten. An dritter Stelle nach Vollzeitäquivalenten liegt der Einzelhandelssektor mit 20 Vollzeitäquivalenten. Wird nach Wertschöpfung gereiht, folgt an zweiter Stelle das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 3,3 Mio. € und an dritter Stelle der Sektor „Lagereleistungen, sonstige Dienstleistungen für den Verkehr“ mit 1,7 Mio. €.

Tabelle 10: Sektorale Aufgliederung der Effekte (nach ÖNACE 2008) durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusausgaben

Profitierende Sektoren	Rang (VZÄ)	Rang (BWS)	VZÄ		BWS	
			Anzahl	Anteil	Mio. €	Anteil
Beherbergung und Gastronomie	1.	1.	369	49,4%	18,82	45,5%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	2.	6.	27	3,6%	1,44	3,5%
Einzelhandel (ohne Kfz)	3.	7.	20	2,7%	1,11	2,7%
Landverkehrs- und Transportleistungen in Rohrfernleitungen	4.	4.	18	2,4%	1,60	3,9%
Großhandel (ohne Kfz)	5.	5.	16	2,1%	1,50	3,6%
Landwirtschaft und Jagd	6.	16.	16	2,1%	0,35	0,8%
Arbeitskräfteüberlassung	7.	11.	16	2,1%	0,77	1,9%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	8.	8.	13	1,7%	0,90	2,2%
Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten	9.	12.	13	1,7%	0,73	1,8%
Lagereleistungen, sonst. DL für den Verkehr	10.	3.	12	1,6%	1,70	4,1%

Anmerkung: VZÄ ... Vollzeitäquivalente; BWS ... Bruttowertschöpfung
Quelle: IHS 2019.

3.3 Gesamteffekte aufgrund des österreichischen EU-Ratsvorsitzes

Abschließend werden die insgesamt durch den österreichischen EU-Ratsvorsitz bewirkten ökonomischen und fiskalischen Wirkungen dargestellt. Zu diesem Zweck können die Ergebnisse der beiden vorhergehenden Kapitel (öffentliche Ausgaben und tourismusinduzierte Ausgaben) addiert werden, da bei der Generierung der Input-Daten darauf geachtet wurde, dass sich die beiden Datensätze nicht überschneiden, und die beiden Vorleistungsketten voneinander unabhängig sind.

3.3.1 Ökonomische Wirkungen gesamt

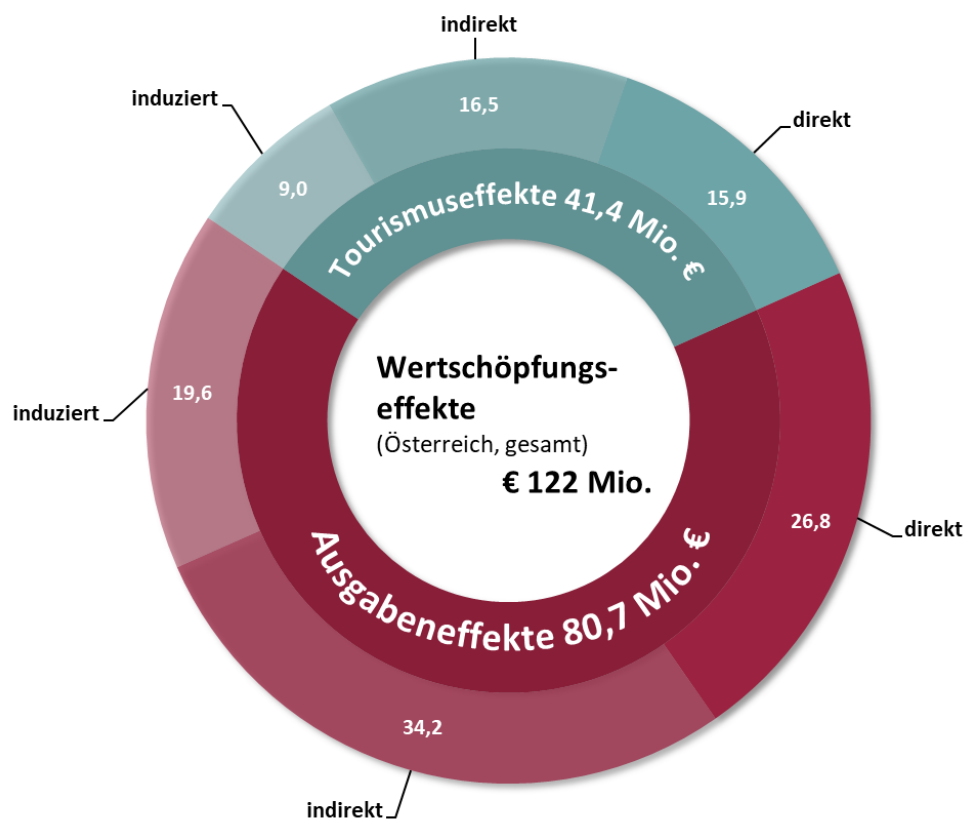
In den Tabellen 11 bis 13 werden nun die aggregierten ökonomischen Effekte ausgewiesen. Die öffentlichen und tourismusinduzierten Ausgaben bewirken in Summe 122 Mio. € an heimischer Wertschöpfung, die zu etwa einem Drittel aufgrund der Ausgabeneffekte und zu einem Drittel durch Tourismuseffekte entstehen (siehe Abbildung 1). 42,7 Mio. € der Gesamteffekte werden direkt bewirkt, rund 50,8 Mio. € entstehen indirekt durch die benötigten Vorleistungen und 28,6 Mio. € tragen induzierte Effekte (durch generierte Einkommen bzw. Investitionen) bei. Weitere Wertschöpfungseffekte entstehen im Ausland – (indirekt und induziert) etwa 61,5 Mio. € –, insgesamt lösen Aktivitäten im Rahmen des österreichischen EU-Ratsvorsitzes daher eine Wertschöpfung in Höhe von 183,6 Mio. € aus. Der Gesamtbeitrag zum österreichischen Bruttoinlandsprodukt liegt bei etwa 136,9 Mio. €.

Tabelle 11: Gesamte Wertschöpfungseffekte durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt

Wertschöpfungseffekte (in Mio. €)	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Österreich	42,73	50,76	28,55	122,04
Ausland	0,00	30,45	31,06	61,52
Gesamt	42,73	81,22	59,61	183,56

Quelle: IHS 2019.

Abbildung 1: Entstehung der heimischen Gesamtwertschöpfungseffekte (in Mio. €)



Quelle: IHS 2019.

Tabelle 12: Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt

Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (in Mio. €)	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Österreich	47,93	56,94	32,02	136,90
Ausland	0,00	34,16	34,84	68,99
Gesamt	47,93	91,10	66,86	205,89

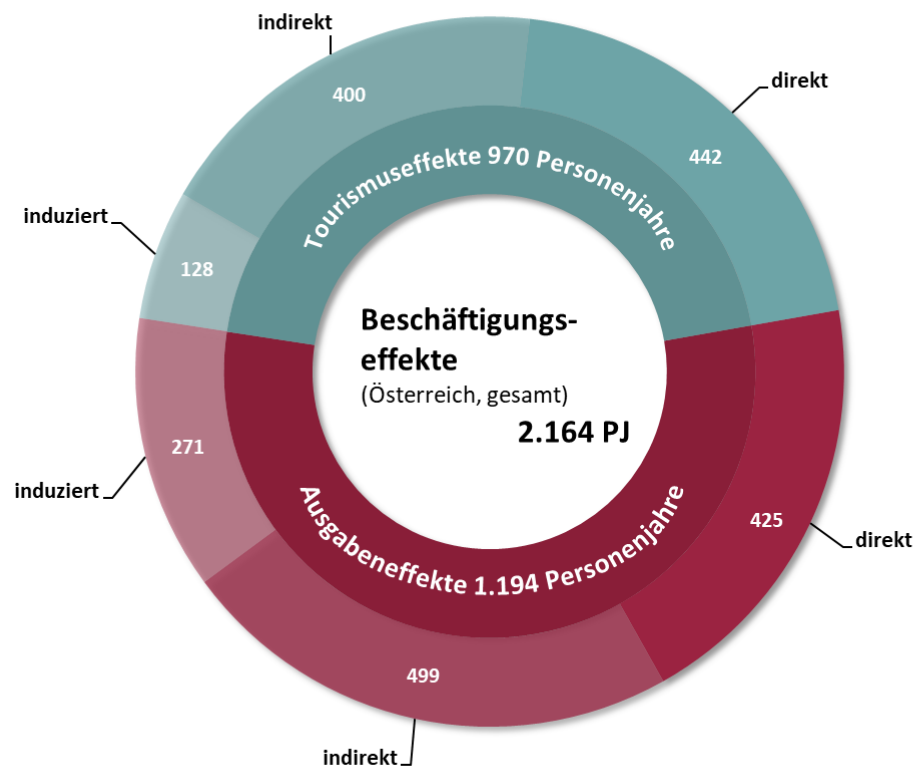
Quelle: IHS 2019.

Tabelle 13: Beschäftigungseffekte durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt

Beschäftigungseffekte	direkt	indirekt	induziert	gesamt
Österreich (in Personenjahren)	867	898	398	2.164
davon Frauen (Personenjahre)	464	455	208	1.127
davon Männer (Personenjahre)	403	444	189	1.037
Österreich (in Vollzeitäquivalenten)	714	708	314	1.736

Quelle: IHS 2019.

Abbildung 2: Entstehung und Wirkung der heimischen Beschäftigungseffekte (in Personenjahren)



Anmerkung: PJ ... Personenjahre.

Quelle: IHS 2019.

Aufgrund der durch den österreichischen EU-Ratsvorsitz bewirkten Ausgaben werden 2.164 Arbeitsplätze (in Personenjahren) – das entspricht 1.736 Vollzeitäquivalenten – geschaffen oder gesichert, 1.127 Frauen und 1.037 Männer.⁸ Mit knapp 45 % ist der Anteil des Tourismus in Bezug auf die Beschäftigungseffekte deutlich höher als bezogen auf die Wertschöpfungseffekte (siehe Abbildung 2).

3.3.2 Fiskalische Wirkungen gesamt

Tabelle 14 bzw. Abbildung 3 stellen die fiskalischen Effekte, also Rückflüsse an den öffentlichen Sektor in Form von Steuern und Abgaben (nach Finanzausgleich), dar, die sich durch die Aktivitäten im Zuge der EU-Ratspräsidentschaft in Österreich ergeben. Am meisten profitiert der Bund mit 21,4 Mio. € an zusätzlichen Einnahmen, gefolgt von den verschiedenen Trägern der Sozialversicherung mit im Aggregat 19,3 Mio. €. Die Länder und Gemeinden erhalten gemeinsam rund 12,1 Mio. €. Insgesamt betragen die generierten Abgaben an die öffentliche Hand 55,7 Mio. €.

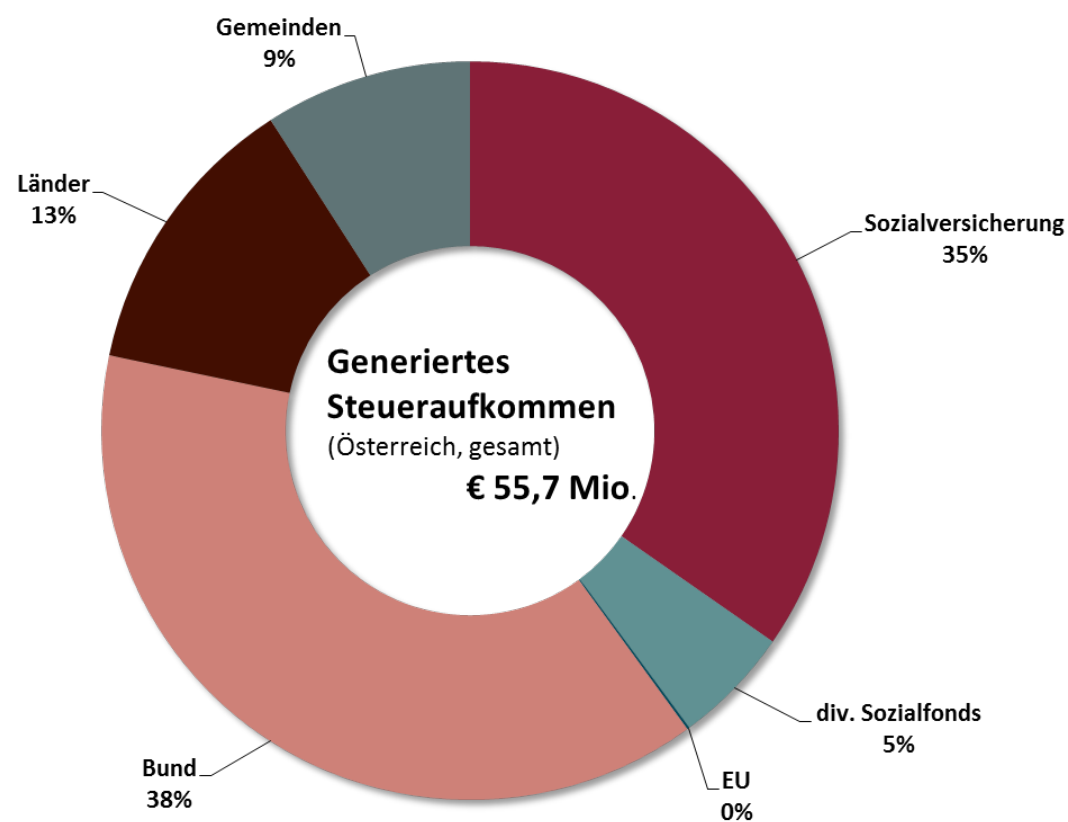
⁸ Die Aufteilung der Beschäftigungseffekte auf die beiden Geschlechter wurde geschätzt, es liegen dazu keine genauen Daten vor.

Tabelle 14: Aufteilung der Abgaben durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt

Körperschaft	direkt	indirekt	Induziert	gesamt
Sozialversicherung	7,83	7,98	3,53	19,33
div. Sozialfonds	1,10	1,21	0,58	2,89
EU	0,02	0,03	0,02	0,06
Bund	4,66	9,73	6,97	21,35
Länder	1,65	3,17	2,22	7,04
Gemeinden	1,50	2,16	1,41	5,07
gesamt	16,75	24,28	14,71	55,74

Quelle: IHS 2019.

Abbildung 3: Generiertes Steuer- und Abgabenvolumen nach empfangenden Körperschaften (in Prozent)



Quelle: IHS 2019.

3.3.3 Verteilung der Wirkungen nach profitierenden Wirtschaftssektoren

Betrachtet man genauer, welche Wirtschaftssektoren am meisten profitieren, steht der Sektor „Beherbergung und Gastronomie“ an erster Stelle – rund 461 vollzeitäquivalente Beschäftigte und rund 23,5 Mio. € an Wertschöpfung entstehen in

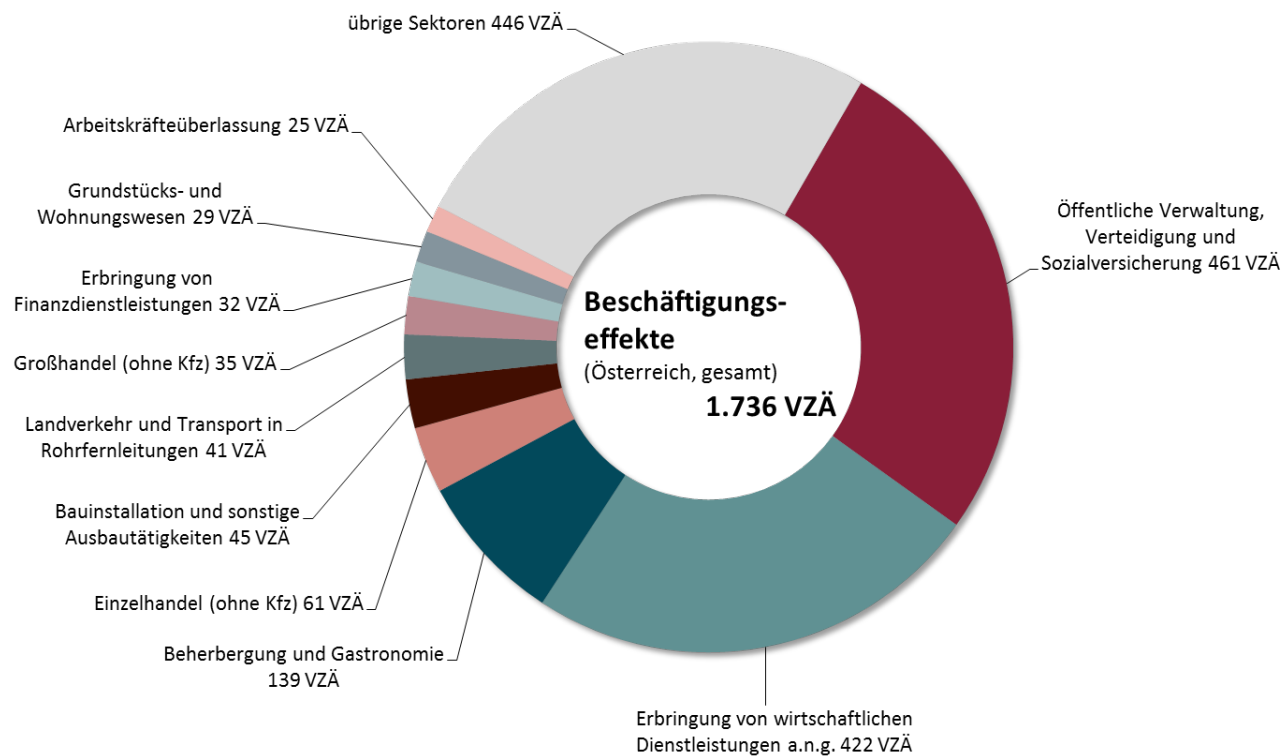
diesem Sektor. An zweiter Stelle nach Vollzeitäquivalenten folgt die „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“, in diesem Sektor entsteht Beschäftigung im Ausmaß von 422 Vollzeitäquivalenten. An dritter Stelle liegt der Sektor „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.“, der unter anderem Wach- und Sicherheitsdienstleistungen, Sekretariats- und Kopierdienstleistungen sowie die Dienstleistungen von Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstaltern enthält, mit 139 Vollzeitäquivalenten. Nach Wertschöpfung betrachtet ist der Sektor „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ erstgereiht mit etwa 29,8 Mio. € an Wertschöpfung, gefolgt von „Beherbergung und Gastronomie“ mit 23,5 Mio. €. An dritter Stelle folgt das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 11,2 Mio. €.

Tabelle 15: Sektorale Aufgliederung der Effekte (nach ÖNACE 2008) durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt

Profitierende Sektoren	Rang (VZÄ)	Rang (BWS)	VZÄ		BWS	
			Anzahl	Anteil	Mio. €	Anteil
Beherbergung und Gastronomie	1.	2.	461	26,6%	23,54	19,3%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	2.	1.	422	24,3%	29,84	24,5%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	3.	4.	139	8,0%	7,67	6,3%
Einzelhandel (o. Kfz)	4.	8.	61	3,5%	3,47	2,8%
Bauinstallation u. sonst. Ausbautätigkeiten	5.	9.	45	2,6%	2,58	2,1%
Landverkehrs- und Transportleistungen in Rohrfernleitungen	6.	6.	41	2,4%	3,52	2,9%
Großhandel (o. Kfz)	7.	7.	35	2,0%	3,47	2,8%
Arbeitskräfteüberlassung	8.	13.	32	1,8%	1,56	1,3%
Landwirtschaft und Jagd	9.	26.	29	1,7%	0,67	0,5%
Erbringung von Finanzdienstleistungen	10.	5.	25	1,4%	3,77	3,1%

Anmerkung: VZÄ ... Vollzeitäquivalente; BWS ... Bruttowertschöpfung
Quelle: IHS 2019.

Abbildung 4: Sektorale Gliederung der Beschäftigungseffekte



Quelle: IHS 2018.

3.4 Längerfristige Effekte

In diesem Teil des Berichts werden nun die längerfristigen Effekte eines EU-Ratsvorsitzes betrachtet und qualitativ dargestellt.

Mittels einer Input-Output-Analyse können kurzfristige Gesamteffekte einer Maßnahme auf die Wirtschaft sehr gut abgeschätzt werden. Aus der Input-Output-Tabelle können die Vorleistungsstrukturen und die Produktionstechnologien entnommen und zur Berechnung der ökonomischen Effekte verwendet werden. Da sich sowohl Vorleistungsstrukturen als auch Produktionstechnologie aber in der langen Frist ändern, könnte eine langfristige Analyse mittels Input-Output-Analyse nur unter sehr engen Annahmen gerechtfertigt werden. Daher wird hier eine allgemeinere Literaturrecherche zu den wirtschaftlichen Effekten von EU-Ratspräsidentschaften und Großveranstaltungen durchgeführt, die Ergebnisse präsentiert und darauf basierende Annahmen formuliert.

Die längerfristigen Effekte von Veranstaltungen sind aufgrund der schwierigen Datenlage kaum messbar. Eine Schätzung fand in Vergangenheit vor allem bei Großveranstaltungen im Sport- und Musikbereich statt. Veranstaltungen können eine Reihe von externen Effekten mit sich bringen. Als externe Effekte bzw. Externalitäten werden (positive oder negative) Effekte bezeichnet, die vom Konsum oder der

Produktion einer Leistung oder eines Gutes ausgehen, sich aber nicht im Preis widerspiegeln. Ein Beispiel für negative Externalitäten ist Umweltverschmutzung durch den Straßenverkehr. In Bezug auf Veranstaltungen werden häufig unter anderem folgende Effekte genannt (vgl. Frey/ Meier 2006: 6ff):

- *Bildungswert*: Veranstaltungen können einen Bildungseffekt haben. Die meisten Veranstaltungen, die im Rahmen der Ratspräsidentschaft stattgefunden, haben einen potentiellen Bildungswert. So informierte die „Ecovation 2018“ unter anderem über Themen wie Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft. Da die meisten Veranstaltungen nicht öffentlich zugänglich waren, beschränkt sich der Bildungswert in diesem Fall jedoch auf VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft (vgl. EU 2018b). Auch die Medienberichte über die Veranstaltungen zählen hier dazu. Weiters sind hier auch die Weiterbildungsmaßnahmen für die öffentlich Bediensteten im Rahmen der Vorbereitung des EU-Ratsvorsitzes zu nennen, aber auch die Lerneffekte bei dessen Durchführung.
- *Wertschätzung der Existenz*: Auch wenn sie selbst keinen Besuch bestimmter Veranstaltungen planen, schätzen viele Leute deren Existenz als Zeichen einer reichhaltigen Kultur und eines umfangreichen Angebots. Eine Studie der School of Public Health am Imperial College London fand heraus, dass die bloße Teilnahme des eigenen Staats am Eurovision Song Contest die allgemeine Lebenszufriedenheit steigerte (Wighton 2018). Wie erwähnt richtet sich das Angebot im Rahmen des Ratsvorsitzes allerdings nicht primär an die Zivilbevölkerung. Die Veranstaltung kann natürlich dennoch auf Zustimmung und Wertschätzung stoßen.
- *Wertschätzung der Möglichkeit*: Die Steigerung der Vielfalt und die Möglichkeit, das Angebot in Zukunft in Anspruch zu nehmen, werden als positiv wahrgenommen. So wird allein dadurch ein Nutzen generiert, dass die Möglichkeit besteht, auf eine Veranstaltung zu gehen. Wie bei den ersten beiden Punkten wird auch dieser hier kaum tragend, da viele Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit nicht frei zugänglich waren und dadurch einen Großteil der Bevölkerung exkludierten.
- *Synergieeffekte*: Im Rahmen von Großveranstaltungen werden die Interessen verschiedener Organisationen unter einem Dach zusammengeführt. Aufgrund des Synergieeffekts kann im Vergleich zu kleineren Einzelveranstaltungen eine höhere Öffentlichkeitswirksamkeit erzielt werden. Diese Synergieeffekte liegen im Rahmen der Ratspräsidentschaft wohl vor.
- *Infrastruktur*: Veranstaltungen sind oftmals ein Auslöser dafür, dass die Umsetzung von Infrastrukturprojekten beschleunigt oder überhaupt in Gang gesetzt wird, wie zum Beispiel im Bereich des Tourismus oder des Sports. Neben (zumeist) positiven

Effekten durch den Bestand der Infrastruktur gehen häufig weitere langfristige Wertschöpfungseffekte von der Erhaltung bzw. dem Betrieb dieser Infrastruktur aus. Ein Beispiel sind die Umbauarbeiten an der Stadthalle und der Ausbau der U-Bahn im Zuge des Song Contests. Für Österreichs Ratspräsidentschaft wurden allerdings keine größeren infrastrukturellen Investitionen getätigt, welche langfristige Auswirkungen mit sich bringen könnten.

Wenngleich die langfristigen Auswirkungen der EU-Ratspräsidentschaft aus genannten Gründen begrenzt sind, könnte diese dennoch längerfristige Effekte nach sich ziehen.

- *Netzwerkeffekte:* Bei der Veranstaltungsreihe rund um die Ratspräsidentschaft kann von einigen positiven externen Effekten gesprochen werden. Durch ein erhöhtes Aufkommen an Veranstaltungen könnten beispielsweise Netzwerkeffekte auftreten und österreichische Unternehmen aufgrund eines höheren Bekanntheitsgrades oder einer stärkeren Vernetzung durch neu geknüpfte Kontakte von einer längerfristig besseren Auftragslage profitieren.
- *Identifikationswert:* Große Veranstaltungen können einen wesentlichen Identifikationswert liefern. Besonders Sportveranstaltungen werden diesbezüglich gern herangezogen. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung verwies 2010 auf den Beitrag der Fußball Weltmeisterschaft zum Nation Building Südafrikas (vgl. Huschka et al. 2010: 11). Die Ratspräsidentschaft kann zu einer stärkeren Identifikation als Europäer bzw. Europäerin beitragen und zu einer größeren Verbundenheit mit der Europäischen Union und ihren Werten führen.
- *Imagesteigerung:* Zum anderen könnte das zusätzliche Medieninteresse ein positives Echo für einzelne Unternehmen und Österreich im Allgemeinen kreieren. So kann zur allgemeinen positiven Imagesteigerung und internationalen Profilierung Österreichs beigetragen werden. Die Durchführung der mit der Ratspräsidentschaft verknüpften Veranstaltungen kann den Standort Österreich für Unternehmen stärker in den Fokus rücken. Eine möglichst reibungslose Abwicklung der Veranstaltungsreihe vermittelt Professionalität und Zuverlässigkeit. Eine Steigerung der Aufträge und Investitionen aus dem Ausland könnte daher einen längerfristigen Effekt darstellen. Viele Großveranstaltungen generieren in erster Linie Werbung für den Tourismussektor. Im Fall der Ratspräsidentschaft könnte die mediale Aufmerksamkeit z.B. einige weniger bekannte Kongressorte in den Fokus von Gesellschaften und Veranstaltern rücken und somit zu einer Zahl an zusätzlichen Kongressen und Tagungen führen, die unter Umständen auch langfristig erhöht bleibt.

4 Verzeichnisse

4.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wertschöpfungseffekte durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes.....	18
Tabelle 2: Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes	18
Tabelle 3: Beschäftigungseffekte durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes.....	18
Tabelle 4: Aufteilung der Abgaben durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes (in Mio. €).....	19
Tabelle 5: Sektorale Aufgliederung der Effekte (nach ÖNACE 2008) durch die öffentlichen Ausgaben im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes.....	20
Tabelle 6: Wertschöpfungseffekte durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusausgaben.....	22
Tabelle 7: Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusausgaben.....	22
Tabelle 8: Beschäftigungseffekte durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusausgaben.....	23
Tabelle 9: Aufteilung der Abgaben durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusausgaben.....	23
Tabelle 10: Sektorale Aufgliederung der Effekte (nach ÖNACE 2008) durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Tourismusausgaben	24
Tabelle 11: Gesamte Wertschöpfungseffekte durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt	25
Tabelle 12: Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt	26
Tabelle 13: Beschäftigungseffekte durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt	26
Tabelle 14: Aufteilung der Abgaben durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt	28

Tabelle 15: Sektorale Aufgliederung der Effekte (nach ÖNACE 2008) durch die mit dem EU-Ratsvorsitz verbundenen Ausgaben gesamt	29
Tabelle 16: Aufzählung der Wirtschaftssektoren nach NACE 2008 Klassifikation	36

4.2 Quellenverzeichnis

- Budgetdienst Republik Österreich Parlament (2018): Veranschlagte Aufwendungen für die österreichische EU-Ratspräsidentschaft. Anfragebeantwortung, URL: https://www.parlament.gv.at/ZUSD/BUDGET/2018/BD_-_Anfragebeantwortung_zu_den_veranschlagten_Aufwendungen_fuer_die_EU-Ratspraesidentschaft.pdf (Zugriff 10.09.2018).
- EU2018 (2018a): Austria and the Council presidency, URL: <https://www.eu2018.at/presidency-austria/austria-presidency.html>, (Zugriff 10.09.2018 und 01.03.2019).
- EU2018 (2018b): Kalender events, URL: <https://www.eu2018.at/de/calendar-events/political-events.html> (Zugriff 10.09.2018 und 20.02.2019).
- Felderer, B., Dearing, H., Fink, M., Kleissner, A., Kuscej, H., Schuh, U., und Skof, A. (2006): Die österreichische Ratspräsidentschaft: eine ökonomische Bewertung: Endbericht, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten.
- Frey, B.S. and Meier, S. (2006): The Economics of Museums, In: Ginsburgh V A, Thorsby D, Handbook of the Economics of Art and Culture, NORTH-Holland, Niederlande, S. 1183-1221.
- Huschka, D., Bruhn, A. und Wagner, G. (2010): Fußball-WM in Südafrika: Kaum wirtschaftlicher Nutzen, aber ein Beitrag zum Nation Building, Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 23/2010.
- Parlament (2018a): Geplante Inserate anlässlich des österreichischen EU-Ratsvorsitzes, Anfragebeantwortung. URL: https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/AB/AB_00354/imfname_691622.pdf (Zugriff 31.10.2018).
- Parlament (2018b): Kosten der österreichischen Ratspräsidentschaft, Anfragebeantwortung. URL: https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVI/AB/AB_01311/imfname_708702.pdf (Zugriff 31.10.2018).
- Statistik Austria (2018): Input-Output-Tabellen.
- Statistik Austria (2019): Klassifikationsdatenbank, URL: http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/index.html (Zugriff 29.01.2019).
- Wighton, K. (2018): Eurovision Song Contest associated with increase in life satisfaction, 11.05.2018, URL: <https://www.imperial.ac.uk/news/186259/eurovision-song-contest-associated-with-increase/> (Zugriff 27.11.2018).

5 Anhang: ÖNACE-Sektoren

Tabelle 16: Aufzählung der Wirtschaftssektoren nach NACE 2008 Klassifikation

Sektor	NACE
1	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
2	Forstwirtschaft und Holzeinschlag
3	Fischerei und Aquakultur
5	Kohlenbergbau
6	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
7	Erzbergbau
8	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
9	Erbringung v. Dienstleistungen für den Bergbau u. für die Gewinnung von Steinen u. Erden
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Getränkeherstellung
12	Tabakverarbeitung
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
35	Energieversorgung
36	Wasserversorgung
37	Abwasserentsorgung
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
41	Hochbau
42	Tiefbau
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
45	Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
50	Schifffahrt
51	Luftfahrt
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
53	Post-, Kurier- und Expressdienste
55	Beherbergung
56	Gastronomie
58	Verlagswesen
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
60	Rundfunkveranstalter
61	Telekommunikation
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
63	Informationsdienstleistungen
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
68	Grundstücks- und Wohnungswesen
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technischen, physikalische und chemische Untersuchung
72	Forschung und Entwicklung
73	Werbung und Marktforschung
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
75	Veterinärwesen
77	Vermietung von beweglichen Sachen
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
82	Erbringung von wirtschaftlichen DL für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
85	Erziehung und Unterricht
86	Gesundheitswesen
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
88	Sozialwesen (ohne Heime)
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen
97	Private Haushalte mit Hauspersonal
98	Herstellung von Waren und Erbringung von DL durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Quelle: Statistik Austria 2019